

SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Elberfeld

Zur Sitzung der Bezirksvertretung am 6. April 2011

TOP „Veränderungen in der städtischen Kinder- und Jugendarbeit“

Die Bezirksvertretung lehnt die Drucksache ab. Sie fordert die Bezirksregierung auf, ihre Vorgaben zur Reduzierung der städtischen Kinder- und Jugendarbeit zurückzunehmen und statt dessen Standards mit der Stadt Wuppertal zu vereinbaren, die deutlich über der bisherigen Stellenzumessung liegen. Das jüngst für die Landesregierung erstellte und jetzt vorgelegte prognos-Gutachten zeigt deutlich, daß Investitionen für Kinder und Jugendliche sich auch kurzfristig als Vorsorge bezahlt machen. Die BV fordert den Rat der Stadt Wuppertal auf, sich ihre Position zu eigen zu machen.

Unter der hier dargelegten Prämisse setzt sich die Bezirksvertretung konstruktiv mit der Drucksache auseinander und nimmt zu ihren Auswirkungen auf die Angebote in Elberfeld Stellung:

1. Die Angebote der städtischen Kinder- und Jugendarbeit in Elberfeld sind insgesamt bislang schon nicht auch nur annähernd bedarfsdeckend. Auch wenn die Aufstockung im Stadtteiltreff Südwind um sage und schreibe 0,5 Stellen zu begrüßen ist, bleibt dies völlig unzureichend. Die Reduzierung der Stellen im zentralen Haus der Jugend Elberfeld wird schon vom Grundsatz her abgelehnt.
2. Die Reduzierung des Personaleinsatzes im Bereich Kinderspielplätze etc. wird abgelehnt. Die Begründung ist nachgerade zynisch, da die Mittel zur Erstellung und zum Erhalt von Spiel – und Bewegungsräumen von Kindern unserer Stadt viel zu gering sind.
3. Auch die Reduzierung des Personalansatzes für den Jugendrat wird abgelehnt. Die Einrichtung des gesamtstädtischen Jugendrates anstatt der Bezirksjugendräte ist lediglich ein Versuch. Die vorgeschlagene Kürzung macht hier ein Zurück zum eigentlich gewollten Modell unmöglich.
4. Auch inhaltlich wird die Reduzierung des Hauses der Jugend Elberfeld auf die Jugendarbeit abgelehnt. Es kann nicht sein, daß im Bereich des Ölbergs, dem dichtbesiedelsten Quartier unserer Stadt, eine städtische Kinderarbeit nicht mehr stattfindet. Sollten hier Kürzungen entgegen unserer Forderung doch unvermeidbar sein, muß durch eine Umstrukturierung der Angebote im Osten der Nordstadt die Kinderarbeit im Bereich des Ölbergs weiterhin möglich sein. Hier muß der Grundsatz gelten: “Kurze Beine – kurze Wege“!

Thomas Kring
Sprecher

Die SPD in Elberfeld. Wir setzen Zeichen.



Fraktion in der
Bezirksvertretung
Elberfeld